



wiesen werden durch die Tatsache der Verbindung scheinbar extremer Gegenstände im Kampf gegen die europäischen Nationalstaaten. Das Bündnis zwischen den sozialistischen Staaten des Westens und der von Amerika mit dem verlogenen sozialistischen Scheinregiment des Bolschewismus ist nur denkbar aus dem Grunde, weil die Führung in beiden Fällen in den Händen des internationalen Judentums liegt, auch wenn die nach außen hin sichtbaren Persönlichkeiten dem scheinbar widersprechen. Aber der jüdische Gehirnhirnschmerz, die jüdische Presse Amerikas, der jüdische Mundfunk dieser Länder, die jüdischen Parteiorganisationen und so weiter, sie sind nichts anderes als das ebenso jüdische Führungs-gestirp der Sowjetunion.

So wie sich aber in diesen Staaten die wirklichen nationalen Interessen auch nur im geringsten zu regen beginnen, treten auch sofort die schärfsten Gegenstände im Handeln und vor allem in der Befolgung des Krieges selbst auf. Dies geht dann so weit, daß die Kunst des britischen Intelligence Service so hoch entwickelten politischen Mordes als letzte Helferin dort einbringen muß, wo sich andere Wege zur Überbrückung der vorhandenen Differenzen nicht mehr finden lassen.

**Zwei Gesichtspunkte bestimmen unsere Stellung**

Die Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates wird in diesem gewaltigen Kampf der Weltgeschichte nun von zwei Gesichtspunkten aus bestimmt.

Dem einen:

Wir haben weder Frankreich noch England oder gar Amerika irgend etwas getan, wir haben von diesen Ländern nichts verlangt, was einen Anlaß zu diesem Krieg hätte geben können. Ja selbst jeder Friedensvorschlag im Krieg wurde von den internationalen Kriegsverbrechern schroff zurückgewiesen und nur als deutsche Schwäche ausgelegt. So hat man uns wie vor 25 Jahren nicht nur formal den Krieg erklärt, sondern den Kampf aufgezwungen.

Dem anderen:

Wir sind, nachdem der Krieg nicht vermeidbar war, entschlossen, ihn mit dem ganzen Fanatismus zu führen, dessen wir Nationalsozialisten fähig sind. Wir sind vor allem gewillt, ihn bis zu einer endgültigen und klaren Entscheidung zu führen, so daß uns und unseren Nachkommen eine Wiederholung dieser Katastrophe in Zukunft erspart bleiben wird.

Hätte das deutsche Volk im Jahre 1918, statt den verlogenen heuchlerischen Abreden Wilsons zu glauben, den Kampf in eiserner Entschlossenheit weitergeführt, so wäre schon damals die feindliche Umwelt zusammengebrochen.

Daß dies nicht geschehen ist, hat über unser Volk nicht nur namenloses wirtschaftliches Elend gebracht, Millionen Deutsche von der Heimat fortgerissen, sondern letzten Endes auch den heutigen Krieg verschuldet. Denn wir wissen es, daß man gerade in England und in Paris 1939 der

Meinung war, daß deutsche Volk werde schließlich in kurzer Zeit wieder wie einst die Waffen von selber strecken. Das deutsche Volk und die übrige Welt aber müssen es wissen, daß dieser Vorgang in der deutschen Geschichte nur ein einmaliger war. Wenn deshalb englische und amerikanische Juden verkünden, daß es die Abicht der Alliierten sei, dem deutschen Volk die Kinder wegzunehmen, Millionen junge Männer abzuschlachten, das Reich zu zerschüttern und es auf alle Zeit zum wehrlosen Ausbeutungsobjekt seiner kapitalistischen oder bolschewistischen Umgehung zu machen, dann brauchen sie uns dies gar nicht zu erklären, denn wir wissen das ohnehin; nur scheint man es in dieser anderen Welt nicht zu wissen, daß das nationalsozialistische Deutschland für ein solches Experiment nicht mehr geeignet ist, daß es weder besiegt

**Einmalige Leistungen der Front und der Heimat**

Wenn es der deutschen Wehrmacht und den mit uns verbündeten anderen Staaten im vergangenen Jahre gelungen ist, die Europa besonders bedrohenden Fronten des Bolschewismus noch weiter hinaus-zudrängen, dann hat die deutsche Heimat umgekehrt in Stadt und Land mit Männern und mit Frauen unter den schwierigsten Bedingungen ebenfalls etwas Einmaliges geleistet. Der deutsche und die verbündeten Soldaten aber, sowie unsere deutsche Wirtschaft haben nicht nur den Lebensraum des kampfenden Europa gewaltig erweitert, sondern ihn auch in einem großen Ausmaß bereits für sich erschlossen.

Es wurde möglich, vor allem dank der Arbeit des deutschen Bauern und der deutschen Bauernsrau, unsere Ernährung sicherzustellen. Die Millionen, die in unserer Industrie tätig sind, haben nicht nur die Armeen mit dem notwendigen Material versorgt, sondern die Voraussetzungen geschaffen für das in viel höherem Ausmaß geplante Aufbauen unserer Rüstung. Was Amerika hier zu arbeiten beabsichtigt, wurde uns durch die präparierten Schwärme seines Hauptkriegsgeheimers oft genug mitgeteilt. Was es wirklich leisten kann und geleistet hat, ist uns nicht unbekannt.

Was Deutschland und Europa letzten Endes aber leisten werden, wird auch unseren Gegnern im kommenden Jahr nicht verborgen bleiben.

Der Rückblick auf dieses Jahr großer Erfolge und gewaltiger Kämpfe verpflichtet die deutsche Heimat, in erster Linie ihrer Soldaten zu gedenken. Wo immer sie stehen, haben sie dem Bild der deutschen Geschichte neue Ehrenblätter eingefügt. Was sie an ruhmreichen Schlachten geschlagen haben, wird durch die Sondermeldungen und durch die Wehrmachtberichte bekannt, was sie erlitten und dulden, kann aber die Heimat nicht erfahren.

Und zu dieser Front der Kämpfer gehört auch die Front derjenigen Männer und Frauen, die als Helfer und Helferinnen in ihr und hinter ihr tätig sind. Auch von ihnen wird besonders im

werden wird noch niemals zu kapitulieren geduldet, sondern daß es im Gegenteil entschlossen ist, erfüllt von dem Geiste der größten Zeiten unserer Geschichte, diesen Kampf nur mit einem klaren Siege zu beenden.

Der sicherste Garant für diese Bestimmung und die Stärke des dazu notwendigen Willens aber ist die Nationalsozialistische Partei mit ihren Organisationen und über allem das von ihr erzogene Volk.

Das Recht, an diesen Sieg zu glauben, bezeugen wir dank unserer eigenen Kraft, dem Mut unserer Truppen, der Treue und der Arbeit unserer Heimat sowohl als auch dank dem Wirken der mit uns verbündeten tapferen Völker in Europa und Asien.

Osten oft Unvorstellbares verlangt und abgefordert. Allein indem sie alle diese Sorgen, Entbehrungen, Opfer und Leiden auf sich nehmen, wahren sie das Reich vor einem tausendmal größeren Unlud. Sie bewahren und beschirmen es vor den Schreden eines Krieges, der die Heimat selbst in den schwersten Bombenangriffen nur andeutungsweise be-wiagt werden können.

Der Beginn des neuen Jahres verpflichtet mich, im Namen des deutschen Volkes für all das Heldentum und die geleistete Arbeit der Heimat und der Front zu danken.

Denn ich selbst bin nur einer der vielen, die Glieder dieses Volkes sind. Was mich aus der Masse meiner Volksgenossen hervorhebt, ist nur die Ehre, ihr Führer sein zu dürfen. Im übrigen aber ist ihr Leid das meine genau so wie mein Stolz und meine Freude der euer Stolz und die Freude des ganzen Volkes sein werden. Der einzelne muß und wird wie immer verbleiben, allein das Volk muß bleiben. Daß wir ihm im kommenden Jahr unsere ganze Kraft widmen, soll am 1. Januar 1943 unser Gelöbnis sein. Nur dann dürfen wir es wagen, wie immer unseren Herrgott zu bitten, daß er uns so wie bisher seinen Beistand nicht verweigern möge. Der Winter mag schwer sein. Härter wie im vergangenen Jahr kann er uns nicht treffen.

Nach ihm aber kommt die Stunde, da wir unter Zusammenfassung aller Kraft wieder antreten wollen, um der Freiheit und damit der Zukunft und dem Leben unseres Volkes zu nützen. Einmal wird dann in diesem Kampf eine Nacht als erste stürzen. Daß diese nicht Deutschland ist, das wissen wir. Das deutsche Volk wird diesmal als letztes den Kampfsplan behaupten. So wird dann endlich jener lange Friede kommen, den wir ersuchen zum großen Aufbau unserer Volksgemeinschaft und damit als einzig würdigen Dank für unsere toten Helden.

gez. Adolf Hitler.  
Führerhauptquartier, am 1. Januar 1943.

nicht vorhanden. Die Trümmerstätten ten Dome, zahlreiche tote und verwundeten und Kinder, die planmäßigen An- unsere Lazarette usw., sie erst haben Sinnesänderung im deutschen Volk erzielt. Roosevelt und Herr Churchill haben dumm mehr hassen gelehrt. So arbeitet die Welt heute in Land und Stadt mit dem Grimm mit dem einzigen Entschluß,

dieses Mal der Krieg jenes Ende nimmt, der die nächsten hundert Jahre den Feind Deutschlands die Luft vergeht, uns wieder rfallen.

Die Völker, die ihr Schicksal mit dem verbunden haben, stehen der gleichen Leben und Tod gegenüber.

Geht Europa, wenn das jüdisch-kapitalistische Komplott gelingen sollte, wäre endgültig verloren, in ihm eure eigene Heimat, meine Soldaten, für d Kampf.

Im Jahr 1943 wird vielleicht schwer sein, aber ich nicht schwerer als die rückliegenden. Wenn aber der Herrgott die Kraft gegeben hat, die Winter 41 und 42 zu überwinden, dann werden diesen Winter und das kommende Jahr leicht überstehen. Eines aber ist sicher:

Im Kampf kann es nunmehr keine Kompromisse mehr geben.

Was Europa braucht und auch die übrige Welt, ist nicht ein Zustand, in dem alle 20 oder 25 Jahre die jüdisch-kapitalistischen Hyänen sich wieder gegen der leblichen und vor allem den sozialen Aufbauer neuen Welt wenden können, sondern eine Lage, in der die Welt der ungeschützten Entwehung. Deutschland aber benötigt vor allem die Voraussetzungen zum Aufbau einer von außen mehr bedrohten nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Wenn dieser Staat und das übrige Europa dann zugleich in ihrer räumlichen Begrenzung die Grundlagen der sicheren Ernährung befähigen sowie über jene Rohstoffe verfügen, ohne die die menschlichen Kulturen nicht mehr denkbar sind, dann werden eure Helden, meine Soldaten, keine vergeblichen sein. Dann werden einzu zu den Gräbern unserer toten Kameraden Generationen wandern, um ihnen zu danken für das Opfer, das sie dem Reich in der Nachwelt gebracht haben.

Indes, ihr für dieses Ziel des Lebens und der Freiheit unserer Völker und nicht für Geld und Selbstehre kämpfen, glauben wir, den Herrgott bitten zu dürfen, uns auch im kommenden Jahr wie in den vergangenen seinen Segen zu schenken.

Führerhauptquartier, am 1. Januar 1943.  
(gez.) Adolf Hitler.

**Wichtige Sieges-Zuversicht wie am ersten Tage**

Tagesbefehl Görings an die Luftwaffe

Soldaten der Luftwaffe, meine Kameraden!

Wir treten in das neue Jahr mit der gleichen Siegeszuversicht wie am ersten Tage dieses gewaltigen Kampfes um Freiheit und Größe unseres Reiches. Wer in Harvst stand, dem Feind entriß und die bolschewistischen an die untere Wolga und über den Kaukasus, wird auch die letzte Schlacht gewinnen.

Ihr Kameraden, habt in großen und in des vergangenen Jahres im Kampf auf der Erde allezeit und an wunderbaren Werten Mut und höchste Fei bewiesen. Dafür danke ich euch euer Oberbefehlshaber und euer Führer. Mein Dank gilt Soldaten der Luftwaffe, die nicht das ich im Einsatz gegen den Feind bewahren, aber auf anderen wichtigen Feldern der Ausbildung, in stiller Arbeit voll und ganz ihren Dienst tun.

Im Kampf birgt, wissen wir zur Stunde es jedoch ist gewiß, am Ende wird der deutsche Schwert und der deutsche Kampfgeist unsere Feinde zu einer besseren Welt erschließen.

Im Geiste der gefallenen Helden geloben wir, in diesem Kampf für unser ewiges Deutschland zu kämpfen. Mit diesem heiligen Versprechen gehen wir an der Schwelle des neuen Jahres die, unsere herrlichen Siegeszeichen.

Es lebe Adolf Hitler, der Führer und Held!

gez. Göring.  
Heimlich, unerschall des Großdeutschen Reiches Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

**Tagesbefehl des Führers an seine Soldaten**

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Januar. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Tagesbefehl an die Soldaten der deutschen Wehrmacht erlassen:

Soldaten!

Als ich den letzten Neujahrsempfang an euch richtete, war im Osten ein Winter über unsere Front hereingebrochen, der einer Naturkatastrophe gleich.

Was ihr Soldaten der Front damals erleben mußtet, wißt ihr selbst. In sorgenvoll durchwachten Nächten waren meine Gedanken bei euch. Daß es gelungen ist, den uns zugehenden napoleonischen Zusammenbruch zu vermeiden, war ebenso sehr eurer Tapferkeit wie eurem soldatischen Können, eurer Treue wie eurer Standhaftigkeit zu verdanken.

Ihr, meine Kämpfer der Front, habt in diesem Winter Deutschland und darüber hinaus ganz Europa gerettet und mit euch jene Soldaten unserer Verbündeten, die Seite an Seite mit uns stehen.

Während ihr aber in jenem endlosen Kampf gegen die Gewalt der Natur und die Tücke eines Feindes zäh und verblissen die europäische Front im Osten gehalten habt, liefen in der Heimat bereits die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Kampfes im Frühjahr.

Gewaltiges habt ihr im Jahre 1942 erreicht

Die Kräfte wurde erobert und gefäubert, gefährliche Einbrüche des Gegners an zahlreichen Stellen der Front beseitigt, in den drei Schlachten um Charkow wurde die Bedrohung unserer südlichen Planken aufgehoben und der Gegner vernichtend geschlagen. Eine neue Offensive gewaltigsten Ausmaßes nahm ihm die letzten Reste der Ukraine sowie seine Kohlengebiete am Donez weg. In diesem gewaltigen Raum, der bis zur Wolga reicht, kämpft ihr nun Seite an Seite mit den Truppen der verbündeten Nationen. Wie schwer auch im einzelnen dieser Kampf ist und sein wird und wie oft sich auch scheinbar die Waage des Erfolges zu unserem Gegner neigen mag,

am Ende, das wißt ihr, wird als Abschluß der deutsche Sieg stehen.

Denn mehr noch als früher hat in diesem Jahr die deutsche Heimat neue Waffen geschaffen. Was in jahrelanger Arbeit vorbereitet wurde, beginnt nun in einem gewaltigen Rhythmus anzulaufen, um euch, meine Soldaten, nicht nur noch besser, sondern auch noch mehr Waffen und Munition zu geben. Als Kämpfer selbst seid ihr ohnehin jedem anderen eurer Feinde überlegen. Trotzdem weiß ich — nicht nur als eurer Oberbefehlshaber, sondern auch als einjähriger Soldat selbst — mit wieviel Bitternis, Leid, Todesangst und Heldentum auch die glorreichsten Siege verbunden sind, denn am Ende ist es nur der Mensch als Kämpfer und damit der Soldat, der den Streit der Waffen entscheidet; in der Hand des Feiglings würde auch die beste Waffe wertlos sein.

Während ihr, meine Soldaten der Front, die schwere Last getragen habt, und mit euch alle die eingesetzten Männer und Frauen der euch helfenden Organisationen, die selbst so oft

gezwungen sind, ebenfalls zum Gewehr und MG. zu greifen, hat auch an allen anderen Fronten der deutsche Soldat seine Pflicht in höchstem Maße erfüllt.

Von Nordnorwegen bis zur spanischen Grenze waren deutsche Divisionen auf den Angriff unserer Feinde; ob sie kommen und wo sie kommen, können wir nur vermuten. Daß sie aber, wann und wie sie kommen, geschehen werden, das wissen wir.

In wenigen Stunden hat die Pyre der Engländer geheizt, daß eine Landung der Feinde auf dem Kontinent nur zu ihrer blühenden Vernichtung führt. Sie werden an jeder anderen Stelle die gleichen Erfahrungen machen.

Während unsere Soldaten mit denen unserer Verbündeten — besonders auch in Nordafrika — in heldenhaften Kämpfen stehen, haben verräterische französische Generale und Admirale den Waffenstillstand gebrochen und unter der Verletzung feierlicher Verpflichtungen und Ehrenworte, selbst gegenüber ihrem eigenen Staatsoberhaupt, das französische Kolonialreich, das wir als Sieger Frankreich belassen hatten, unseren Feinden auszuliefern versucht.

In wenigen Tagen wurden daraufhin in Liebereinschätzung mit dem Willen des Duce der West Fronten befreit, die südfranzösische Mittelmeerflotte zur gemeinsamen Verteidigung eingerichtet, die französische Armee und Flotte entwaffnet, Tunis und Bizerta in unseren Besitz genommen.

Damit erhielten wir nun jene Position, die für die Führung des Kampfes in Nordafrika von wichtiger, ja ausschlaggebender Bedeutung ist. Indem ihr nun aber, meine Soldaten, so weit von Deutschland entfernt Fronten aufrichtet oder Fronten haltet, schüßt ihr im Verein mit unseren Verbündeten nicht nur Europa, sondern auch eure eigene Heimat, das Deutsche Reich.

Was unsere Marine in diesem Kampf leistet, ist geschichtlich einmalig. Unterseeboote und U-Booteertritte erzielen Vernichtungsergebnisse gegenüber der feindlichen Kriegsschiffe und Handelsflotte, die auch nicht mehr annähernd durch Neubauten ausgeglichen werden können.

Die Luftwaffe, wie ihr es selbst in so unzähligen Einsätzen dieses Krieges gesehen und erlebt und verfolgt habt, leistet mit all ihren Verbänden das Höchste. Ihr Soldaten des Heeres aber und der Waffen-SS, die ihr mir unmittelbar persönlich unterstellt seid, bleibt nach wie vor das Rückgrat dieses ganzen gewaltigen Ringens.

Eure Tapferkeit, eure Treue, euer Pflichtbewußtsein und eure Standhaftigkeit sind die Grundlagen des endgültigen Sieges.

Besonders die Grenadiere und Jäger der Regimenter der Infanterie und Panzerdivisionen des Heeres und der Standarten der Waffen-SS haben nicht nur die schwersten Verluste getragen, sondern auch die höchsten Leistungen vollbracht.

Wenn wir am Beginn des neuen Jahres den festen Entschluß fassen, unter keinen Umständen vor unseren Feinden zu weichen, sondern sie solange zu bekämpfen, bis der

endgültige Sieg unser ist, dann geschieht es zuerst im Gedenken an unsere lieben Kameraden, die allein für diesen Sieg bisher ihr Leben lassen mußten. Es geschieht aber auch mit dem Blick auf das deutsche Volk, seine Gegenwart und seine Zukunft. Was die Gegner mit unserem Volk vorhaben, wurde in zahlreichen Zeitungen und öffentlichen Reden angekündigt. Was der Feind im Osten im Falle seines Sieges mit uns machen würde, das wißt ihr selbst. Daß wir nun dem gegenüber entschlossen sind, werden die Gegner selbst noch kennenlernen. Indem wir uns unserer Toten an den Fronten erinnern, gedenken wir aber auch der

Tapferkeit der Heimat.

Sie ist ihrer Soldaten nicht unwürdig. Alle Verbrechen des Gegners, seine verruchten Angriffe gegen Frauen und Kinder, alle Kulturverbrechen oder friedliche Wohnhäuser, haben das deutsche Volk nicht zerlegt, sondern im Gegenteil zu jenem Hahngest, der notwendig ist, um einen solchen Kampf mit Aussicht auf Erfolg führen zu können. Denn selbst als wir in diesen Krieg getrieben wurden, haben wir besonders gegenüber unseren westlichen Gegnern den Begriff des Haffes nicht gekannt. Wir hatten von ihnen nie etwas gefordert, was sie verlegen oder gar beleidigen hätte können, nichts verlangt, was ihnen gehörte; unser einziger Wunsch war, mit ihnen in Freundschaft zu leben. Unsere Soldaten haben, nachdem England und Frankreich uns den Krieg erklärt hatten, heldenhaft gekämpft, und trotzdem war der Haß im deutschen Volk auch

**„Laßt uns die Reihen noch enger schließen!“**

Der Reichsmarschall an das deutsche Volk

Berlin, 1. Januar. Reichsmarschall Hermann Göring richtet folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Deutsche Volksgenossen! Wieder ist ein Jahr härtester Anstrengungen und schwerster Kämpfe vergangen. Als unbedingter Ball zum Schutz von Volk und Vaterland hat sich die siegreiche deutsche Wehrmacht auf eine neue ruhmvolle Bewährt. Größte Strapazen und Entbehrungen in sommerlicher Hitze und in winterlichen Schneestürmen, erbitterte Schlachten und Gefechte bei Tag und bei Nacht gegen einen oft zahlenmäßig überlegenen Feind, fühne Waffen-taten in der Luft und auf den Weltmeeren zeugen von der unvergleichlichen Haltung und der nie versagenden Tapferkeit des deutschen Soldaten.

Was an einziartiger Begeisterungsfähigkeit und an schlichtem Opfergeist im deutschen Weisen ruht, ist auch im vergangenen Kriegsjahr wieder sichtbar geworden. Und wenn wir in dieser Stunde zurück-blicken und des Heldenmutes an allen Fronten und unaussprechlichen Dankes an alle, die in diesem Freiheitskampf ihre Gesundheit und ihr Leben eingesetzt haben. Ihr Opfer wird nie vergessen sein, denn davon sind wir heilig überzeugt. Zeugt: Das Großdeutsche Reich wiegen und dauern und siegreich allen Gefahren und Stürken wiebe-men dieser Zeit trotzen. In eheuer Entschlossenheit und in unübergeklärter Siegeszuversicht

kämpft sich das deutsche Volk den Weg aufwärts zum Licht.

1943 ist ein Jahr der Erneuerung. Es soll das Jahr der Erneuerung der deutschen Volksgenossen werden. Es soll das Jahr der Erneuerung der deutschen Volksgenossen werden. Es soll das Jahr der Erneuerung der deutschen Volksgenossen werden.

Darum, meine Kameraden, laßt uns die Reihen noch enger schließen. Einig im Willen und Handelt, geht in Opfer und Tat ein. Verwirklichte Kampfgemeinschaft! Eure Treue unserem geliebten Führer und unsere Ehre n Befehlen getreu, unser Bestes abzuwand, das der große Kampfsampf Preußens prägte, gilt die Zeit ist euer, was sie sein wird, wird die Lösung für das neue Jahr:

1. Hermann Göring, all des Großdeutschen Reiches.

aus Christian Meier, Göttingen, Imperial-Verlag, Göttingen.

Zeit Tagen im Ertragten stand vor das Reich zum Etern und O verleben? W schenke gibt? Tuffdort und Und dann gelbachteten Augen, erwa Tafel beten d Nacht — in gen. Ein Za nachten im den Jungen, des Stiches, d ihnen, daß sie ben Familie — Und dann ter Zeller vol linien, Rüsse in besondere Wet elantes Spiel für diese fit 1942 im 828. Rheinland un

Wid

Eine Mil für Bega

bekannt, daß der Thüring Werksgemei Million r rung errich

36 Enkel

auf der Ins Potentia, Sie sche

we

st

Söhnen, da neunt im erst stehen 36 E

Ein Son braten! Wohnu

sanenhenne, von einem I geblendet w zwei Fenster fem Glas un

Mit 80 J noch am

Rubilar ist Anteil am die Schmie richter bis 3 Alter noch a schon über 2 ner.

Wachen von Wis

dem Ausster den mußte, des Frankf wurde vor Gesellschaft det, um die europäischen tina vor d chen Ziele „Reichssta unter der S

ich

KO

Ratibik für hinter daß w abscha verpu Aber P auf so Du un Wir w mit Ke von u laufen Wiede zogen! Hier Paß

Wondzeiten in der kommenden 8,37 Uhr



**Erstaufführung im Stadttheater Wuppertal**



[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

**Stadttheater Wuppertal**

**Sonntag, 2. Januar, 10–20.30 Uhr:**  
Auer Miete 0.85–4.55: **Land des Lächelns**, Operette.

**Sonntag, 3. Jan., 10–12 Uhr:** Auß. Miete, 0.55 bis 2.25: **Vom Fischer u. syne Fru**

**13.30–15.30 Uhr:** Auß. Miete, 0.55–2.55: **Vom Fischer und syne Fru**

**18–21 Uhr:** Auer Miete, 0.85–4.55: **Monika**, Operette.

**Dienstag, 4. Januar, 15–17.30 Uhr:** Geschl. Vorstellung d. die Währmacht in Verbindung mit KdF: **Der Silberpelz**, Diebeskom.

**18–21 Uhr:** A. I (rote Karte) und freier Verkauf. 0.85–4.55: **Kammertanzabend der Tanzgruppe**.

**Mittwoch, 5. Januar, 17.30–21 Uhr:** B I (gelbe Karte) u. freier Verk., 1.05–5.05: **Die Zaubermel**, Oper.

**Donnerstag, 7. Januar, 17.30–21 Uhr:** C I (grüne Karte) u. freier Verk., 1.05–5.05: **Die Zaubermel**, Oper.

**Sonntag, 8. Januar, 18–21.15 Uhr:** Auer Miete, 0.55–4.55: **Der Freischütz**, romantische Oper.

**Sonntag, 10. Januar, 11–13 Uhr:** Auer Miete, 0.55–2.55: **Vom Fischer und syne Fru**

**17.30–20.15 Uhr:** Auß. Miete, 1.25–6.05: **Ein Maskenball**, Oper. Hermann Abelman, Volksoper Berlin, als Gast.

**Concordia W.-Barmen**

Kammersänger

**Johannes Drath**

singt den Zyklus v. Franz Schubert  
„Die schöne Müllerin“

**Sonntag, 3. Januar 1943,**  
Beginn des Konzerts: **16.30 Uhr**

Karten zu RM. 1.–, 1.50, 2.–, 3.– und 4.– sind noch an der Abendkasse zu haben.

**Konzerte der Stadt Wuppertal**

**Städtischer Konzertverein**

**Freitag 15. Januar 8.30 Uhr**

Stadthalle W.-Elberfeld

**4. Abonnements-Konzert Elberfeld**

**SOLIST:**

**Widwig Holscher**

**CELLO**

Program:

**Alfredo Casella:** Sinfonia

**Karl Höller:** Violoncello-Konzert op. 28

**Richard Strauß:** Till Eulenspiegel op. 28

**Das Städtische Orchester**

**Leitung: Fritz Lehmann**

Karten zu RM. 1.–, 1.50, 2.–, 3.–, 4.– und Schallkassetten 0.50 bei Bodeker, W.-Elberfeld, Schreier u. Reiffmann, W.-Barmen und Verkehrsverlag Döppersberg.

Geschäftst.: Wuppertal-Konzert & W. Wylach, W.-Ba., Ad.-Hitler-Str. 559, Fernruf 5 06 39

**WUPPERTAL**

**Sonntag, 3. Januar 1943:**

**Großes Konzert**

**des Zoo-Orchesters**

Eintritt zu den Sälen frei

Eintrittspreise zum Tierpark:

Erwachsene 50 Rpf. Kinder 30 Rpf.

Wehrmachtsangehörige . . . . . 20 Rpf.

**Modernes Ufa-Palast**

theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen

**Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühlingsvorstellung**

**Die goldene Stadt**

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen!

**Capitol Ufa Odin**

theater, W.-Elberfeld / Palast, W.-Barmen

**Sonntag vorm. 11 Uhr gr. Frühlingsvorstellung**

**Alles weg'n dem Hund**

mit Weiß Fördl

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

**Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 1 Uhr**

**Probe Märchen-Vorstellungen**

**Kumpelstiltzchen**

Kinder ab 30, Erwachsene ab 50 Rpf.

te gr. Daussett, 2mal gebr.,  
pi. 42-43, Frn. Schürhilde,  
u. 39-40, 2.13, 2.4, 2.11, 2.12,  
Entfalte gr. Leder, 2.13, 2.14, 2.15,  
neu od. a. erh. Ang. Dreier  
Tanteau, 24-44, 2.11, 2.12, 2.13,  
eine Wanz, 42-44, 2.11, 2.12, 2.13,  
Erfahrung, in bat. E 6841

**Tapeten, 2.13, 2.14, 2.15, 2.16, 2.17, 2.18, 2.19, 2.20, 2.21, 2.22, 2.23, 2.24, 2.25, 2.26, 2.27, 2.28, 2.29, 2.30, 2.31, 2.32, 2.33, 2.34, 2.35, 2.36, 2.37, 2.38, 2.39, 2.40, 2.41, 2.42, 2.43, 2.44, 2.45, 2.46, 2.47, 2.48, 2.49, 2.50, 2.51, 2.52, 2.53, 2.54, 2.55, 2.56, 2.57, 2.58, 2.59, 2.60, 2.61, 2.62, 2.63, 2.64, 2.65, 2.66, 2.67, 2.68, 2.69, 2.70, 2.71, 2.72, 2.73, 2.74, 2.75, 2.76, 2.77, 2.78, 2.79, 2.80, 2.81, 2.82, 2.83, 2.84, 2.85, 2.86, 2.87, 2.88, 2.89, 2.90, 2.91, 2.92, 2.93, 2.94, 2.95, 2.96, 2.97, 2.98, 2.99, 2.100, 2.101, 2.102, 2.103, 2.104, 2.105, 2.106, 2.107, 2.108, 2.109, 2.110, 2.111, 2.112, 2.113, 2.114, 2.115, 2.116, 2.117, 2.118, 2.119, 2.120, 2.121, 2.122, 2.123, 2.124, 2.125, 2.126, 2.127, 2.128, 2.129, 2.130, 2.131, 2.132, 2.133, 2.134, 2.135, 2.136, 2.137, 2.138, 2.139, 2.140, 2.141, 2.142, 2.143, 2.144, 2.145, 2.146, 2.147, 2.148, 2.149, 2.150, 2.151, 2.152, 2.153, 2.154, 2.155, 2.156, 2.157, 2.158, 2.159, 2.160, 2.161, 2.162, 2.163, 2.164, 2.165, 2.166, 2.167, 2.168, 2.169, 2.170, 2.171, 2.172, 2.173, 2.174, 2.175, 2.176, 2.177, 2.178, 2.179, 2.180, 2.181, 2.182, 2.183, 2.184, 2.185, 2.186, 2.187, 2.188, 2.189, 2.190, 2.191, 2.192, 2.193, 2.194, 2.195, 2.196, 2.197, 2.198, 2.199, 2.200, 2.201, 2.202, 2.203, 2.204, 2.205, 2.206, 2.207, 2.208, 2.209, 2.210, 2.211, 2.212, 2.213, 2.214, 2.215, 2.216, 2.217, 2.218, 2.219, 2.220, 2.221, 2.222, 2.223, 2.224, 2.225, 2.226, 2.227, 2.228, 2.229, 2.230, 2.231, 2.232, 2.233, 2.234, 2.235, 2.236, 2.237, 2.238, 2.239, 2.240, 2.241, 2.242, 2.243, 2.244, 2.245, 2.246, 2.247, 2.248, 2.249, 2.250, 2.251, 2.252, 2.253, 2.254, 2.255, 2.256, 2.257, 2.258, 2.259, 2.260, 2.261, 2.262, 2.263, 2.264, 2.265, 2.266, 2.267, 2.268, 2.269, 2.270, 2.271, 2.272, 2.273, 2.274, 2.275, 2.276, 2.277, 2.278, 2.279, 2.280, 2.281, 2.282, 2.283, 2.284, 2.285, 2.286, 2.287, 2.288, 2.289, 2.290, 2.291, 2.292, 2.293, 2.294, 2.295, 2.296, 2.297, 2.298, 2.299, 2.300, 2.301, 2.302, 2.303, 2.304, 2.305, 2.306, 2.307, 2.308, 2.309, 2.310, 2.311, 2.312, 2.313, 2.314, 2.315, 2.316, 2.317, 2.318, 2.319, 2.320, 2.321, 2.322, 2.323, 2.324, 2.325, 2.326, 2.327, 2.328, 2.329, 2.330, 2.331, 2.332, 2.333, 2.334, 2.335, 2.336, 2.337, 2.338, 2.339, 2.340, 2.341, 2.342, 2.343, 2.344, 2.345, 2.346, 2.347, 2.348, 2.349, 2.350, 2.351, 2.352, 2.353, 2.354, 2.355, 2.356, 2.357, 2.358, 2.359, 2.360, 2.361, 2.362, 2.363, 2.364, 2.365, 2.366,**

